



Förderverein Hofgut Guntershausen e.V.

In der Presse

Ried Echo 8.3.2016 (von René Granacher)

Elemente sind Wasser, Himmel, Licht



Bilder des Goddelauer Malers Karl Becker sind im ehemaligen Verwalterhaus des Hofgutes Guntershausen zu sehen. Bernd Hartung (links), Mahlersohn Volker Becker (Mitte) und die Nichte des Künstlers, Heide Basel, geben Erläuterungen. Foto: Robert Heiler

AUSSTELLUNG Im Verwalterhaus auf dem Kühkopf sind Bilder des Goddelauer Malers Karl Becker zu besichtigen

STOCKSTADT - Rhein und Auen, Felder und Häuser: Typische Elemente der Riedlandschaft fing Karl Becker vor allem in wirkungsvollen Aquarellbildern ein. Eine Auswahl seiner Werke ist nun auf dem Kühkopf ausgestellt.

Für gewöhnlich sind die Ausstellungen im Hofgut Guntershausen lebenden Künstlern gewidmet. Karl Becker, dessen Arbeiten seit dem Wochenende im Verwalterhaus zu sehen sind, bildet also eine Ausnahme: Der 1930 geborene Goddelauer war vor allem in den letzten Jahren vor seinem Tod 1983 künstlerisch aktiv und hat aus dieser Zeit um die 800 Werke hinterlassen. Drei Jahrzehnte waren diese bei seiner Familie gelagert, nun werden sie erstmals wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Mit Eifer und Fleiß war Becker täglich zum Malen unterwegs, wie Jörg Hartung bei der Eröffnung der Ausstellung erklärte. Meist fand er seine Motive im Ried, doch sind unter den Exponaten auch Bilder aus dem Odenwald, aus Darmstadt, Oppenheim oder von Urlaubsorten. Die Aquarelle und Ölbilder auf dem Kühkopf stammen vor allem aus der näheren Umgebung und haben in ihrer Darstellung teils schon wieder historischen Wert. So ist etwa das schon vor Jahren abgerissene Strommeister-Dienstgebäude am Schusterwörth hier noch zu sehen.

Aquarelltechnik geschickt eingesetzt

Durch jahrelangen Unterricht und stetiges Üben hatte sich Becker vor allem im Aquarellieren großes Können erworben. Besonders bei Wasserflächen und dramatischen Wolkenhimmeln setzte er die Technik geschickt ein, um durch Kontraste und Verläufe realistische und effektvolle Bildwirkungen zu erzielen. Dabei arbeitete er mit schönen Lichtstimmungen in Werken wie ›Abend am Rhein‹ mit einem Schiff im Gegenlicht, ›Vor dem Gewitter‹ oder ›Morgens im Ried‹ mit der Andeutung eines Sonnenaufgangs hinter Wolken.

Kennzeichnend sind dabei die gedämpften Farben von Landschaft und Himmel ó Becker konnte auch einen grau verhangenen Himmel noch ästhetisch ausgestalten. In ›Geinsheim‹ nutzte er überflutete Wiesen, um ein starkes Bild mit vielen Wasserelementen zu komponieren. Selten wagte er sich an kräftige Farben wie in ›Auwald Erfelden II‹ oder dem mit seinen flächigen Elementen leicht expressionistisch angehauchten ›Plattenhof‹.

Immer eine akkurate Vorzeichnung als Basis

Im Hofgut ist eine Fülle von Bildern zu sehen, zu denen man nicht immer den räumlichen Abstand einnehmen kann, der für eine Würdigung notwendig wäre. Wenige Zeichnungen mit Tusche oder Aquarell sind ebenfalls vorhanden, doch basieren auch die gemalten Bilder immer auf einer akkuraten Vorzeichnung des gelernten Schlossers, der bei der Stockstädter Firma Nold arbeitete und zunächst als Kunstschmied seine künstlerischen Neigungen auslebte.

In seinen Gemälden zeigte er ein gutes Auge für harmonisch aufgebaute Landschaftsbilder. Die unvermeidbar zahlreichen Bäume sind in den meisten Motiven eher einfache Staffage, prominent werden sie aber in zwei Bildern ›Kopfweiden im Winter‹, wo die beschneiten Baumstämme charakterstark im Vordergrund stehen.

Auch eine ganze Reihe von Beckers Ölbildern ist im Hofgut zu sehen, allerdings war der Maler in dieser Technik erkennbar weniger zuhause als im Aquarell. Ein Gemälde der Oppenheimer Katharinenkirche etwa entfaltet im farblichen Aufbau keine starke Wirkung. Bestes unter den Ölbildern in der Ausstellung ist dasjenige der (gerade kürzlich wieder in die Schlagzeilen geratenen) ›Pionierbrücke‹, das in Sujet und Komposition auf Erfahrungen der Aquarellmalerei zurückgreift und auch mit Beckers vertrauten Elementen spielt: Wasser, Himmel und Licht.